

06. Februar 2007
11:37 MEZ

Mutig gegen Rassismus eintreten

Schüler zeigen, wie man Zivilcourage in die Tat umsetzt

Wien - Zivilcourage und Antirassismus sind für die meisten nur leere Worte. Um diesen Umstand zu beheben, widmeten die zwei 4. Klassen des BG 18 Kloostergasse vier Tage der letzten Semesterwoche dem Projekt "Mutige Menschen".

In den ersten zwei Tagen arbeiteten wir an Fragen wie: Was macht Zivilcourage überhaupt aus? In welchen Situationen ist sie gefragt? Welche Grundhaltungen stehen dahinter? Anhand von Beispielen aus unserem Alltag, aus der Geschichte (u. a. Sophie Scholl) und aus der Gegenwart (Bürgerinitiativen) wurde ein breiter Bogen gespannt.

Das Kernstück des Projekts bildete ein Workshop des Vereins ZARA (Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit). Gemeinsam mit zwei ZARA-Mitarbeitern definierten wir den Umgang mit Gewalt und ein mögliches Eingreifen. Mithilfe von Rollenspielen und dem anschließenden Analysieren der Opfer- und Täterrollen, versetzten wir uns in alltägliche Situationen, in denen Zivilcourage gefordert ist. Durch progressive und eindringliche Lernmethoden erlebten wir einige der vielen Facetten der Zivilcourage. Vertrauensspiele, bei denen wir unsere Grenzen im Umgang mit Menschen erforschten, wurden in unserem Schulhof praktiziert.

Eines der zentralen Themen war die Frage: Wie verhalte ich mich richtig in gefährlichen Situationen, und woher nehme ich den Mut dazu? Die Fragen wurden in angeregten Diskussionen bearbeitet und geklärt.

Sicheres Auftreten

Vielfältige Ideen wurden zur Lösung kritischer Situationen von den Schülern eingebracht, den wesentlichen Hinweis lieferten aber die ZARA-Mitarbeiter: "Die Hauptsache sind in diesen Momenten nicht die Argumente, sondern das sichere Auftreten eines Menschen und die Art der Darbringung seines Anliegens."

Eine der wohl interessantesten Aktionen bildete ein Spiel, bei dem Situationen aufgeworfen wurden und wir die Aufgabe hatten, anhand einer Skala zu beurteilen, ob und in welcher Intensität Gewalt vorhanden ist. Wir kamen auf sehr unterschiedliche Ergebnisse, aber auch auf zahlreiche gut durchdachte Begründungen der weit auseinandergelassenen Meinungen. Wir wurden dabei sowohl mit geistiger und verbaler als auch mit körperlicher Gewalt konfrontiert.

"Fakt ist: Jeder Mensch hat Vorurteile, doch wie er damit umgeht, muss er selbst entscheiden." Dieser Satz stellt mit Nachdruck klar, dass Rassismus nicht selten anzutreffen ist und wir nur mit Zivilcourage und Mut dagegen eintreten können. (Anna Füreder, Vroni Malek/DER STANDARD Printausgabe, 6. Februar 2007